

Pfingstensonntag – 09.06.2014
13.0 Uhr Konfirmation und Taufen

Ablauf – - mit Liedzettel für die Gottesdienstbesucher

- * Musikstück >> Einzug
- * Chor: Lobsinget Gott dem Herrn
- * Begrüßung
- * Lied: Nun jauchzt dem Herren >> EG 288 (kein Psalm, da Psalmlied)
- * Liturgie:
 - Ehre sei Gott
 - Du bist vom Vater gesandt
- * Gebet
- * Evangelium: Johannes 15, 9 - 16
- * Lied: Wohl denen, die da wandeln EG 295
- * Predigttext: Johannes 6
- * Predigt
- * Lied: Wohin sonst > Sing (m)it 152
- * Überleitung Taufe
 - Glaubensbekenntnis
 - Bitte um den Heiligen Geist >> EG 124
- * Taufen
- * Chor: Lebe aus der Quelle
- * Überleitung Konfirmation
 - Vaterunser
 - Einsegnung
- * Lied: Ich will ein Segen sein > Sing (m)it 95
- * Grußworte
- * Fürbittgebet
- * Lied: Lobe den Herren EG 316 (ökumenische Fassung)
- * Segen
- * Chor: Das ist meine Freude
- * Musikstück >> Auszug

* Begrüßung

Es soll nicht durch Armeen und menschliche Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr der himmlischen Heerscharen. Sacharja 4, 6

Ich grüße euch mit diesem Wort zu unserem Pfingstgottesdienst. Gott schenkt uns seinen Heiligen Geist. Er hilft uns, an ihn zu glauben und nach seinen Geboten und Zusagen zu leben. Das ist eine gute Grundlage für die Taufe von Luis Löbel, Kilian Blüthner und Laura Uhlemann und die Konfirmation von Sarah Bartel, Theresa Lange, Fabian Mehner, Josua Härtel, und Richard Schilling.

Das wollen wir feiern. Heute ist ein Tag der Freude. Wir danken Gott für das Leben dieser jungen Menschen. Wir wollen damit aber auch Euch Eltern danken und allen, die sie bis hierher mit ihrem Gebet und ihrer menschlichen Hilfe begleitet haben.

Wir sind eingeladen, diesen Gottesdienst mit aller Aufmerksamkeit zu feiern und vor allem unser Gebet für die jungen Leute mit zu unterstützen. Hinweis auf Liedzettel...

Johannes 6

"Ich bin das Brot des Lebens", sagte Jesus zu ihnen. "Wer zu mir kommt, wird niemals wieder Hunger leiden, und wer an mich glaubt, wird nie wieder Durst haben.

Alle Menschen, die mir der Vater gibt, werden zu mir kommen, und keinen von ihnen werde ich zurückstoßen.

Denn ich bin nicht vom Himmel gekommen, um zu tun, was ich will, sondern um den Willen des Vaters zu erfüllen, der mich gesandt hat.

Und das ist Gottes Wille: Kein Einziger von denen, die er mir anvertraut hat, soll verloren gehen. Ich werde sie alle am letzten Tag zum Leben erwecken.

Denn nach dem Willen meines Vaters wird jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, für immer leben. Ich werde ihn am letzten Tag vom Tod auferwecken."

Da riefen die Juden empört:

"Was? Das ist doch Jesus, Josefs Sohn. Wir kennen schließlich seine Eltern.

Wie kann er behaupten: 'Ich bin vom Himmel gekommen!'?"

Jesus antwortete: "Warum empört ihr euch so?"

Keiner kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zu mir bringt. Und alle diese Menschen, die er mir gibt, will ich am letzten Tag zum Leben erwecken.

Ich sage euch die Wahrheit: Wer an mich glaubt, der hat jetzt schon das ewige Leben!

Ich selbst bin das Brot, das euch dieses Leben gibt! Wer davon isst, wird nicht sterben.

Da kam es unter den Juden zu einer heftigen Auseinandersetzung. "Will dieser Mensch uns etwa seinen Leib zu essen geben?", fragten sie.

Darauf erwiderte Jesus: Wer meinen Leib isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm.

Ich lebe durch die Kraft des lebendigen Gottes, der mich gesandt hat.

Ebenso wird jeder, der meinen Leib isst, durch mich leben.

Dies alles sagte Jesus in der Synagoge von Kapernaum.

Viele von denen, die ihm bisher gefolgt waren, hörten es und sagten: "Das ist eine Zumutung! Wer will sich so etwas anhören?"

So wandten sich viele, die ihm gefolgt waren, von Jesus ab und gingen nicht mehr mit ihm.

Da fragte Jesus seine zwölf Jünger: "Wollt ihr auch weggehen und mich verlassen?"

"Herr, zu wem sollten wir denn gehen?", antwortete Simon Petrus. "Nur deine Worte schenken ewiges Leben.

Wir glauben und haben erkannt, dass du von Gott kommst und zu Gott gehörst."

Liebe Konfirmanden,

auf der Rüstzeit in Schweden hatten wir uns mit der Geschichte vom verlorenen Sohn auseinandergesetzt. erinnert ihr euch?

In dem Gottesdienst damals hattet ihr die Aufgabe, Euren eigenen Lebensfilm zu gestalten.

Spannend, weil es nicht nur um die Vergangenheit ging, sondern auch um die Frage, wie dieser Lebensfilm weitergehen wird. Und ob es Weg von Gott weg oder hin in seine Nähe ist.

Ich habe heute ein kleines Stahlseil mitgebracht. Es soll in ähnlicher Weise eurer Leben darstellen. Und ich möchte damit beschreiben, was mir selbst bei den heute gehörten Lesungen aus der Bibel wichtig geworden ist

Das Seil steht für Euer Leben. Es erinnert an den Psalm 139. Dort heißt es: Deine Augen sahen mich als ich noch nicht bereit war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war.

Euer Leben habt ihr von Gott. Und diesem Leben ist ein Maß gesetzt, das ihr nicht überschreiten könnt.

Wenn wir es so wie dieses Seil hier sehen, ist es noch leer und unbeschrieben.

Noch ist nicht zu erkennen, welchen Weg ihr gehen werden. Es wird Einschnitte geben und prägende Zeiten. Und immer wieder werdet ihr wichtige Entscheidungen treffen müssen.

Wir werden euch heute so ein Seil schenken. Denn es soll euch erinnern und Euch für die Zukunft begleiten.

Es soll sichtbar machen, was euch im Leben wichtig ist, was ihr entscheidet, wo ihr in Eurem Leben Halt habt und etwas festmacht.

Das können Bilder von Menschen und Ereignissen sein. Oder Worte, die euch etwas sagen oder Postkarten oder wichtige Briefe. Und vieles andere mehr. Von Zeit zu Zeit werdet ihr Neues aufnehmen können. Und manches wird wieder gelöst werden, weil es an Bedeutung verloren hat.

Ich möchte schon jetzt ein paar Dinge beispielhaft an Eurem Lebensseil festmachen.

Ein Bild von der Rüstzeit in Schweden. Es faßt vielleicht Eure gesamte Konfirmandenzeit zusammen, was ihr erleben und aufnehmen konntet, und was sich als hilfreich erwiesen hat.

Das zweite ist ein Bild vom Tag eurer Konfirmandenprüfung. Es war viel mehr als ein Auswendiglernen von Fakten und Texten. Eigentlich war es keine Prüfung. Eher ein Gespräch, mitten auf dem Weg, über Gott, den Glauben und auch über eure Gedanken, Fragen, Zweifel und Überzeugungen. Es war wie eine Vorbereitung, auch für den heutigen Tag.

Deshalb auch dieser Ablauf des heutigen Gottesdienstes. Wenn ihr diese Blatt an dem Seil festmacht und es dort hängenbleibt, erinnert es an die erbetenen Worte: Ja, mit Gottes Hilfe!

Konfirmation heißt festmachen und befestigen. Ähnlich kann man es ja beschreiben, wenn einige sich heute taufen lassen.

Ich habe immer gesagt, daß die Konfirmation und die Taufe euch kein Versprechen abringen soll von etwas, was ihr vielleicht in seiner Bedeutung noch gar nicht überblicken könnt. Und worüber ihr vielleicht noch keine letzte Klarheit gefunden habt.

Aber Euer „Ja, mit Gottes Hilfe!“ kann die ehrliche Bereitschaft ausdrücken, auf dem begonnenen Weg zu bleiben. Das Gehörte zu vertiefen. Das von anderen Bezeugte nun selbst zu entdecken. Dranbleiben am Glauben, an Gott und an der Gemeinschaft mit den anderen Glaubensgefährten.

Vertiefen, entdecken, dranbleiben – das alles kann euer Lebensseil ausdrücken. Es wird etwas wiedergeben von euren Überzeugungen, euren Leidenschaften, vom dem, was euch wichtig sein wird.

Es kann das beschreiben, was euch zum Halt geworden ist und woran ihr Euer Leben festmacht.

Wir schenken Euch heute deshalb auch dieses Seil, weil Magnete dazugehören. Sie haben eine eigene Symbolik. Und auch sie sollen etwas ausdrücken.

Diese hier sind ganz mini. Aber es gibt auch andere.

Frank – der mir gesagt hat, daß er damit beim Trockenbau die Dampfsperre an den Metallständern festmacht und deshalb ohne fremde Hilfe diese Folie paßgenau anbringen kann.

> Bitte an Konfis /Gd-Besucher sie zu lösen

Welche Kraft – man stelle sich vor wie riesige Magnete tonnenschweres Metall hin- und herheben....

Und es kann für uns ein gutes Bild sein für unseren Glauben an Gott. Ich möchte es in drei Gedanken beschreiben:

Wir haben einen verlässlichen Halt

Nicht immer ist uns das bewußt.

Und oft durchschauen wir es nicht und erkennen es erst sehr spät. Wie der verlorene Sohn. Er bricht von zu Hause aus. Er bricht mit seinem Vater. Er verzichtet auf den Halt. Er sieht nur Enge und Einschränkungen. Er möchte seine Träume leben. Und er tritt ein in den Rausch des Lebens, in die Schnelllebigkeit der Zeit und der Umstände, in die Versprechungen, die ein Verfallsdatum tragen, in die eigenen Fehlentscheidungen und Irrwege. Aber das Gleichnis hebt nicht moralisierend den Finger und es stellt auch nicht nur das Scheitern des eigenen Lebensweges dar. Es ist in Wirklichkeit die Geschichte Gottes mit uns Menschen, bei dem wir Halt finden und uns gehalten wissen. Er bleibt sich selbst darin treu.

Das zweite ist, daß wir uns selbst immer wieder festmachen müssen, eine Entscheidung, die immer wieder neu zu treffen ist.

Die Erfahrung im Gd bei der Konfirmandenvorstellung bleibt mir unvergeßlich.

Ihr habt euch selbst vorgestellt. Mit einem Gegenstand. Mit etwas, was euch wichtig ist. Da war auch die Bibel dabei. Und wie wichtig und bedeutsam sie ist für das eigene Leben.

Bei der Predigt waren einige dann sehr vertieft in ein Handyspiel. Und ich war wieder aufs neue verblüfft und überrascht, wie weit Anspruch und Wirklichkeit auseinandergehen.

Ihr habt mir und auch uns damit einen Spiegel vorgehalten.

Nicht nur, um darüber nachzudenken, wie wir den Gottesdienst und die Predigt anders, mitreißender, ansprechender gestalten können. Sondern ihr habt ja etwas verdeutlicht, was in unser aller Leben mehr oder weniger so ist.

Wir bekennen etwas mit dem Munde, aber wir verlieren uns in unserem eigenen Leben. Wir denken, daß der Glaube ein starker Lebenshalt ist, aber wir halten so vieles andere fest und lassen uns fortziehen von allem möglichen. > Magnet mit Kamera, Uhr, Portemonnaie

Wir werden uns klar machen müssen, daß der starke Halt, den wir im Glauben finden sollen, unsere eigenen Entscheidungen einschließt. Nicht nur die Entscheidung für den Gottesdienst oder die Junge Gemeinde. Im richtigen Leben bedeutet sich von Jesus halten lassen auch anderes loszulassen. Es kann mich etwas kosten. Ich werde mich Herausforderungen stellen müssen. Es verlangt bisweilen großen Mut, ehrlich zu sein oder den eigenen Überzeugungen treu zu bleiben. Aber nur so werde ich zu dem finden, was Jesus uns versprochen hat und was die Jünger ihm gegenüber bekennen: Auf dem Weg mit dir haben wir nie Mangel gehabt. Und wohin sollen wir gehen, du allein hast Worte des Lebens.

Ein letzter Gedanke. Wer gehalten ist und dranbleibt, der wird für andere Menschen zum Haltepunkt. Er gibt Orientierung und Vertrauen, er ist ein Felsen mitten in der größten Bedrängnis. erinnert euch an Menschen, die drangeblieben sind und sich nicht gebeugt haben trotz wechselnder Umstände und Zeiten. Sie haben standgehalten. Sie sind im Gebet geblieben. Sie waren leidenschaftlich. Sie sind anderen zum Vorbild geworden. Sie sind Segensträger geblieben. Solche Menschen sollt ihr sein. Die ihren Mann und ihre Frau stehen. Im Beruf, in Ehe und Familie, in den Gemeinden, in den sozialen Brennpunkten unserer Dörfer und Städte. Wenn Ihr Jesus als festen Halt im Leben habt und diesen Halt immer wieder sucht, kann und darf solches sichtbar werden. Das Lebensseil soll euch daran bleibend erinnern. Und wenn wir für Euch heute beten, geschieht das in dem Wissen, daß alles, aber auch wirklich alles in seinem Willen und Vermögen liegt. Und der Friede Gottes...

* Taufhandlung

Liebe Laura, lieber Luis, lieber Kilian, auf Eurem bisherigen Weg hat es viele Anstöße gegeben, Euch mit dem Glauben an den dreieinigen Gott auseinanderzusetzen. Mit der Teilnahme am Konficlub ist der Wunsch verbunden gewesen, Euch auf die Taufe vorzubereiten. Heute wollen wir Eure Entscheidung bestätigen und Gott um seine Hilfe für Euer Leben bitten.

Und wir berufen uns auf das Wort und den Willen von Jesus:

So steht geschrieben im Evangelium nach Matthäus: Christus spricht: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

In der Taufe stellt Gott uns unter die Herrschaft Jesu Christi: Die Entscheidung, sich taufen zu lassen, ist zugleich eine Absage an alle Mächte, Gedanken und Kräfte, die uns von Gott trennen wollen. So frage ich Euch:

Wollt ihr von der Gewalt des Bösen befreit werden und Euch durch die Taufe unter die Herrschaft von Jesus Christus stellen? So antwortet: Ja, ich will.

Glaubt ihr an Gott, den Vater, den Schöpfer aller Dinge, und an Jesus Christus, Gottes Sohn, unseren Herrn, und an den Heiligen Geist, der lebendig macht?

So antwortet: Ja, ich glaube.

Laßt uns gemeinsam unseren Glauben an den dreieinigen Gott bekennen, auf dessen Namen auch wir getauft sind:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben, und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Ihr habt Euch mit der ganzen Gemeinde zu dem dreieinigen Gott bekannt. Von ihm erbitten wir Hilfe und die Gabe des Glaubens: Wir wollen singen und beten:

Bitte um den Heiligen Geist > Lied 124

Nun frage ich Euch: Wollt ihr getauft werden?

Wir danken dir, gnädiger Gott, für die Gaben von Wasser und Heiligem Geist. Als die Zeit erfüllt war, hast du deinen Geist auf Jesus herabgesandt, als er im Wasser des Jordan durch Johannes getauft wurde. Und nun, in der Taufe, die uns mit seinem Tod und seiner Auferstehung verbindet, macht Christus uns frei von Sünde und Tod und öffnet uns den Weg zum ewigen Leben.

Wasser wird in das Taufbecken gegossen. > Richard

Gieße deinen Heiligen Geist aus über uns und unser Tun, damit alle, die (hier) im Wasser getauft werden, mit Christus begraben in seinen Tod, mit ihm auch auferstehen mögen in ein neues Leben und - wiedergeboren aus Wasser und Geist - für immer bleiben mögen im Volk deines neuen Bundes durch Jesus Christus, unsern Herrn, dem mit dir und dem Heiligen Geist Ehre und Herrlichkeit sei jetzt und auf immer und ewig.

Der allmächtige Gott und Vater stärke dich durch seinen Heiligen Geist, erhalte dich in der Gemeinde unseres Herrn und bewahre dich zum ewigen Leben. Friede + sei mit dir. Amen

Taufsprüche > Ann-Christin

Taufkerzen > Fabian, Sarah, Josua

Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Nimm hin diese brennende Kerze zum Zeichen, daß Christus das Licht deines Lebens ist.

* Überleitung Konfirmation > Claudia

So frage ich euch vor Gott und dieser Gemeinde, bekennet ihr euch heute zu dem dreieinigen Gott, seid ihr bereit euer Leben nach seinem Gebot

und seinen Verheißungen zu leben, seid ihr bereit, die Gemeinschaft mit anderen Christen zu suchen, so antwortet mir unter Handschlag: Ja, mit Gottes Hilfe...

Vaterunser

Was wir erbeten haben wollen wir euch mit einem Wort Gottes und mit der Bitte um Segen zusprechen. Tretet bitte an den Altar. >
Taufverse > Segen

Das Evangelium des heutigen Sonntag hören wir aus Johannes im 15. Kapitel:

Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe.

Das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde.

Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe. Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.

Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.

Ich sage hinfort nicht, dass ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, dass ihr Freunde seid; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit, wenn ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe. Das gebiete ich euch, dass ihr euch untereinander liebt.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.